

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 115.

Winnenden, Donnerstag den 1. Oktober

1891.

Pfösch-Verkauf.



Heute
Donnerstag
den 1. Okt.
vormittags

um 11 Uhr wird im Rathause der
Pfösch im Aufstreich verkauft.
Winnenden, den 29. Sept. 1891.
Stadtpflege.

Feuerwehr Winnenden.



Am Montag den 5. Okt.,
nachmittags 4 Uhr hat aus-
zurücken: Steiger, Hydran-
ten-, Schlauchleger- und die
Sprizemannschaft Nr. 2
(Lisbeth.)

Sammlung Marktplatz.
Das Kommando.

A. Köstler, Winnenden

empfiehlt:

Uhren aller Art
in Gold & Silber



Reparaturen billigst.

Winnenden.

Häringe,
russ. Kronsardinen,
Sardellen
empfiehlt
Julius Volz.

Winnenden.

Gebrochene französische
Reinetten-, Luiken-,
Rosen- u. Champagner-
Äpfel
kauft
Gina, Kaufmann.

Winnenthal. K. Heil- und Pflanzanstalt. Obst-Ankauf.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft
900 Zentner gutes Mostobst (Äpfel)
und bittet wegen Abschlußes von Lieferungsverträgen mit ihr in Unter-
handlung treten zu wollen.
Den 29. September 1891.

K. Oekonomieverwaltung:
A u ch.

Liedertafel Winnenden.



Heute Donnerstag Abend
Monats-Versammlung
bei Bäcker Gilt.



Der Ausschuß.

Gottlob Baun

z. Krone

Lisette Silberberger

— Verlobte. —

Buoch.

Birkmannsweiler.

Im September 1891.

Gesucht

sogleich oder bis 1. Nov. ein Mäd-
chen von 17—20 Jahren in eine
kl. Beamtenfamilie.
Näheres bei der Redaktion.

Leutenbach.

Eine gute Milchkuh



hat als überzählig zu
verkaufen
Friedrich Schoß.

Winnenden.

Zwei schöne, trüchtige Mutterschweine



(Erstlinge) hat zu verkaufen
Rühle Wm., Wehlhandlg.

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Knecht, im Alter
von 17 bis 23 Jahren, welcher mit
Pferden umzugehen weiß, findet eine
gute Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

10 bis 12 Jtr. unberegnetes Kleehen

sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einige Nest Zuckerrüben

kauft
Aug. Brandner.

Kommelshausen,
Oberamt Cannstatt.
Unterzeichneter hat noch mehrere
neugefertigte

Mostpressen

neuester Konstruktion, wie auch eine
neue Traubenraspel
zu verkaufen.

J. Bahnmüller sen.,
Zimmermstr.



kaufte keine Schuhe und Stiefel in bekannt guter Handarbeit bei
über Stiefel, her trennt,
wird umsonst gemacht.
Es ist Geld sparen will
Schuhmacher G. A. ert
am Thor.

Winnender ist der Erfolg
Sommerprossen, unweiner Feint,
gelbe Flecke etc. verschwinden un-
dingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann u. Co. in Dresden.
Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
G. Hahn, Seidenleder.



Winnenden.

Angersfen

hat zu verkaufen
Krauß & Sonne.

Eisenbahnzüge

nach dem Fahrplan vom 1. Okt. 1891.

Abgang nach Waiblingen

(Cannstatt, Stuttgart)
5¹⁵ 7⁰⁶ 12⁰⁴* 1⁵¹ 5⁵⁸ 8²⁸ 9⁴⁹

Backnang

(Murrhardt, Gaildorf,
Hessenthal, Hall)
6²¹ 11¹⁶ 1⁵²* 4⁵¹ 7²⁶ 9¹²

*) Die mit * bezeichneten Züge
sind Schnellzüge.

*) Der Zug 5¹⁵ in der Richt-
ung Waiblingen fährt nur Werk-
tags.

Der Fahrplan wird
einer der nächsten Nummer
beigegeben.

Jeder Mensch
muß einen Kalender haben und auf den ersten Blick
könnte es scheinen als wäre es schwer, sich darüber
klar zu werden, welchen Kalender man kaufen
muß
allein in Wirklichkeit ist diese Frage sehr schnell
beantwortet, denn unter den Kalendern, deren viele in
den letzten Jahren erschienen sind, giebt es nur
einen Kalender
der, was Reichhaltigkeit, Gebiegenheit, Billigkeit an-
langt, alle andern übertrifft und der in Lausenden
von Familien unentbehrlich geworden ist. Auch
haben
sich die hervorragenden Blätter über seine Vorzüge
ausgesprochen, so daß wohl kein Zweifel darüber
herrigen kann, daß, wenn es sich darum handelt,
einen Kalender
zu kaufen, nur dieser in Betracht kommen kann. Unter
den vielen Kalendern, die sonst noch zu Spottpreisen
angeboten werden, enthält gewiß jeder etwas Gutes, man
muß
aber Alles berücksichtigen, und wenn man die Ge-
biegenheit, die Billigkeit, die vorzügliche Ausstattung
sowie namentlich die Billigkeit berücksichtigt, so wird
jeder Mensch
zu dem Schluß kommen, daß dieser Kalender ge-
radzu unentbehrlich ist und daß es, wie hier sehr
richtig gesagt, sehr natürlich ist, wenn jeder Mensch ihn
haben
will und muß. Und welcher Kalender ist das?
Payne's
Must. Familien-Kalender
der vor Kurzem erschienen und für 50 Pfennige durch
die Expedition dieses Blattes zu beziehen ist.

Winnenden.
Alle Sorten
Vafelobst,
hauptsächlich Champagner-
Äpfel, werden fortwährend ge-
kauft und gut bezahlt von
Hnd. Weller.

Winnenden.
Hnd. Weller.

Landesnachrichten.

— Australien (West-Australien, Süd-Australien, Victoria, Neu-Süd-Wales, Queensland, Tasmanien), Neu-Seeland und das Britische Neu-Guinea treten mit dem 1. Okt. in den Weltpostverein ein. Der Briefverkehr mit denselben, sowie auch mit den Fidji-Inseln unterliegt von diesem Tage ab allen Bestimmungen des Vereinsvertrages. Fortan sind demgemäß auch Postkarten zulässig. Die Taxen ermäßigen sich auf die allgemeinen Vereinsätze, betragen mithin in Deutschland: für frankierte Briefe 20 *ſ*, für unfrankierte 40 *ſ* für je 15 g, für Postkarten 10 *ſ*, für Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere 5 *ſ* für je 50 g, mindestens jedoch für die einzelne Sendung 10 *ſ* bei Warenproben, 20 *ſ* bei Geschäftspapieren; an Einschreibgebühr 20 *ſ*.

Dienstereledigungen: Die Gerichtsnotarstelle in Calw, die Amtsgerichtsschreibersstelle in Münstingen (Kassenstelle), die Stelle eines Betriebsbauinspektors in Weikersheim, M. T. je 8 Tage, die ev. Pfarrstelle in Wasseralfingen, Def. Alen, Geh. 2600 *M* neben einer Mietzinsentschädigung von 210 *M*, die ev. Pfarrstelle in Rohr, Amtsdet. Stuttgart, Geh. 2100 *M*, M. T. 3 Wochen, die 4. Schulstelle zu Vietingheim, Bez. Weisheim, Eink. 1086 *M* neben 215 *M* Mietzinsentschädigung, die 2. Schulst. zu Nusringen, Bez. Herrenberg, Eink. 1036 *M* neben freier Wohn., M. T. je 14 Tage.

* **Winnenden**, 30. Sept. Wir machen hierdurch wiederholt auf die von der Stadt und dem hinteren Bezirk in dem neuerrichteten sog. Kastenbau veranstaltete Obst-Ausstellung aufmerksam. Dieselbe ist trotz des ungünstigen Obsthjahres sehr reichhaltig besetzt und giebt in Äpfeln, Birnen und sonstigen verschiedenen Früchten ein volles Gesamtbild von der Obstkultur der hiesigen Stadt und Umgegend und liefert einen Beweis dafür, was mit Sorgfalt und rationeller Zucht geleistet werden kann. Möge daher jeder Obstfreund einen Gang nicht scheuen, um die Ausstellung anzusehen und sich an den zum Teil prächtigen Früchten zu erfreuen.

Bebenhausen, 28. Septbr. Nachdem am 25. Sept. ein stärkerer Fieberanfall aufgetreten war, ist seither der Zustand Seiner Majestät des Königs ein leidlich befriedigender geblieben. Fieber ist nicht wieder aufgetreten, auch die Erscheinungen der Unterleibsstörung haben sich gemindert.

Stuttgart, 28. Sept. Wie man von glaubwürdiger Seite erfährt, wird Se. Maj. der Kaiser nächsten Herbst nach Württemberg kommen, um den Truppenübungen anzuwohnen.

Stuttgart, 28. Sept. Den Mittel- u. Höhepunkt des landwirtschaftlichen Hauptfestes bildete wie stets die Preisverteilung und die Rennen am Samstag, denen auch Prinz Wilhelm mit hoher Gemahlin und Prinzessin-Tochter, sowie Herzog Albrecht anwohnte. Im 1. Galoppreiten von württembergischen Landwirten waren 7 Reiter genannt, die alle liefen; Staatspreis 400 *M*, Distanz 125 Meter. Am Ziele zuerst kam an H. Cyppe-Cannstatt, als zweiter Strobel-Wangen. Im zweiten, Flachrennen, Staatspreis 800 *M*, Distanz 2000 Meter, für Offiziere des württembergischen Armeecorps, waren 9 Reiter genannt; es beteiligten sich indes nur 5, von denen Lieutenant Bopp I. Sieger war und mit Jubel begrüßt wurde. Bald darauf verabschiedete sich Seine K. Hoh. Prinz Wilhelm von den Anwesenden und fuhr über den Volkssfestplatz nach der Stadt, unterwegs vom Publikum fortwährend durch Hochrufe gefeiert.

Stuttgart, 29. Septbr. Wie ein hiesiges Nachrichtenbureau mitteilt, übernimmt Karl Schmidt, Lehrer an der evangel. Volksschule hier, Leiter der Zeitschrift „Das Lehrerheim“, auch Leiter eines hiesigen Knabenhortes, die Redaktion des Beobachters. Die Leitung des Lehrerheims soll Hr. Schmidt beibehalten.

Stuttgart, 28. Septbr. Eine gelungene Feuerprobe, deren Resultat der württembergischen Industrie alle Ehre machte, hat die Gipsschmelzfabrik von A. u. D. Mack bei Ludwigsburg, wie man von zuständiger Seite hört, in der Kgl. Prüfungskation in Berlin-Charlottenburg vor wenigen Tagen in Anwesenheit eines Sachverständigen des Kgl. Ministeriums des Innern sowie des Polizeipräsidenten von Berlin und mehrerer höherer Feuerwehroffiziere von dort veranstalten lassen. Zwei kleine aus Mack'schen Gipsschmelz errichtete Häuser wurden mit 4 Zentner, mit Petroleum durchtränktem Fichtenholz gefüllt und angezündet. Die Hitze wurde im Innern durch fort-

währendes Nachschüren bis auf 1000 Grad Celsius getrieben, wie nachher an einem innen befindlichen geschmolzenen Platten-Knopf konstatiert wurde. Das Feuer hatte nach einer Brennzeit von 70 Minuten den Gipsschmelz absolut keinen Schaden zu bringen vermocht. Die anwesenden Regierungsbeamten und die übrigen anwesenden zahlreichen Sachverständigen wurden durch das Ergebnis in hohem Grad überrascht.

— Für den Okt. hat Rud. Falb zwei kritische Tage prophezeit. Der 3. Okt. soll uns einen solchen zweiten Güte bringen, wie der 17. ein solcher erster Ordnung werden soll. Hauptsächlich zeigt sich die Prophezeiung als falsch.

Ludwigsburg, 29. Sept. Heute Vorm. 11 Uhr traf das Ulanenreg. König Wilhelm Nr. 20 wieder in seinem hiesigen Standquartier ein. Damit sind sämtliche hiesigen Truppenteile wieder in ihrer Garnison vereinigt.

Cannstatt, 28. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Kantine des 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 125 in Tübingen eingebrochen und die Kasse mit ca. 300 *M* gestohlen. Der Thäter, der erst beurlaubte Musketier Josef Kohler von Unterthalheim, wurde gestern Nachm. auf dem Volkssfestwagen mit dem größten Teil des Gelbes verhaftet.

Cannstatt, 28. Septbr. Als gewiss seltener Fall verdient erwähnt zu werden, daß gestern nachmittags auf dem Volkssfestplatz ein Knäblein das Licht der Welt erblickte. Der junge Erdenbürger wurde mit seiner Mutter nach Eßlingen, ihrer Heimat, überführt.

— In Zell bei Eßlingen liebte ein Jüngling, wie das ja öfters passiert, ein Mädchen, dieses Mädchen aber war sehr fromm und ging in die Stunde. Da er seinerseits gerner ins Wirtshaus ging, so mangelte die innere Harmonie und der Einklang der Seelen, schände brach der heiß Geliebte das Verhältnis ab. Die tugendsame Maid aber, die Ursache hatte, auf ihrem Scheine, geehlicht zu werden, fest zu beharren, suchte den Ungetreuen auf dem Arbeitsplatz, wo derselbe handirte, auf, und fragte ihn, wie er es mit der Heirat zu halten gedente? Als er sich dahin erklärte, vorläufig Junggeselle bleiben zu wollen, schlug die so schön Verlassene den Ungetreuen windelweich, und da er seinerseits den Angriff erwiderte, entstand zum großen Gaudium der anwesenden Mitarbeiter eine regelrechte Prügelei, die nichts zu wünschen übrig ließ.

— Ein Dienstmädchen aus Jagstzell bei Ellwangen schob ihr neugeborenes Kind in einem Neu-Ulmer Gasthaus in den Ofen, um solches zu verbrennen. Durch das Schreien des Kindes aber wurde eine Kellnerin aufmerksam, und man konnte die Rabenmutter an der Ausführung ihres schändlichen Verbrechens hindern. Das Dienstmädchen wurde verhaftet.

Bom Taubergrund, 27. Septbr. In Nassau kam gestern Nachm. ein 21jähr. Bauernknecht mit der linken Hand so unglücklich in die mittelste eines Pferdewegels getriebene Futterschneidmaschine, daß ihm die Hand stückweise bis an die Handwurzel abgeschnitten wurde. Der Bedauernswerte wurde alsbald nach vorläufiger Unterbindung des Arms in das Bezirkskrankenhaus in Weikersheim verbracht, wo ihm der Rest der Handwurzel bis übers Gelenk vollends abgenommen werden mußte. So ist durch Unvorsichtigkeit in der Bedienung der Maschine einerseits und durch ungenügende Sicherheitsvorkehrungen andererseits wieder einmal ein junger kräftiger Mann zum Krüppel geworden.

Heidenheim, 28. Sept. Ein 45 Jahre alter Weber von Gerstetten, der in Haufen in der letzten Woche Dienst nahm, über den Sonntag aber zu Hause war, wurde heute früh tot an der Treppe aufgefunden. Man glaubt, daß er bei der Heimkehr die Treppe herabgestürzt sei.

Alen, 29. Sept. Das Programm für die Schubartfeier ist nunmehr festgestellt. Nach demselben kommt am Abend des 9. Okt. das Festspiel erstmals zur Aufführung. Am 10. Okt., dem Todestag Schubarts, wird Vorm. der Choral „Der Trennung Last liegt schwer auf mir“, dessen Text von Schubart stammt, vom Turm geblasen und abends ist Bankett im Spritzenhaussaal. Der Hauptfesttag ist der 11. Okt. Derselbe wird durch Tagwache eingeleitet. Nachm. 2 Uhr findet ein Festzug statt und hierauf folgt sodann die Enthüllung des Denkmals. Das Festessen wird im Hotel zur Harmonie eingenommen. Abends schließt die 2. Aufführung des Festspiels die Feier. Das Festspiel besteht in 6 lebenden Bildern (Szenen aus dem Leben Schubarts) mit verbindendem Text.

Das 1. Bild zeigt Schubart als Student in einer Erlanger Studentenkneipe, das 2. Schubarts Abschied von seiner Familie in Ulm, das 3. Schillers Besuch bei Schubart auf dem Asperg, das 4. Schubarts Befreiung und Ernennung zum Hofdichter, das 5. Schubarts letzten Besuch in Alen und im 6. Bild folgt die Apotheose.

Freudenstadt, 28. Sept. Am letzten Samstag gerieten 2 Dienstknechte in einer Wirtshauskneipe auf dem Kniebis in Wortwechsel, worauf der Dienstknecht des Stadtwirts Laufer hier dem Andern einige Schläge mit der Hand an den Kopf versetzte. Kurze Zeit darauf, als sich der erstere bereits aus der Wirtshauskneipe entfernt und auf den Heimweg begeben hatte, fiel der mit Ohrfeigen traktierte Knecht plötzlich tot zu Boden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsvoruche waren ohne Erfolg. Ob an dem Tode die Mißhandlung Schuld ist oder ob ein Herzschlag eingetreten, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Aus dem **Schönbuch**, 26. Septbr. In Folge der schönen Herbsttage werden im Wald neben blühenden Erdbeeren herrliche reife Erdbeeren von ganz besonderem Wohlgeschmack allenthalben gefunden.

— Schullehrer Reichert von Heiningen, auf den vor einiger Zeit ein Mordanschlag gemacht wurde, ist jetzt wieder völlig außer Gefahr. Dagegen ist aus dem Göppinger Bezirk schon wieder von einem Angriff zu berichten; ein Bursche aus Heiningen schlug einen andern aus Rache mit einem Wellenprügel nieder und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

Gerlingen, M. Leonberg, 27. Septbr. Unter der hiesigen Kinderwelt ist die Diphtheritis ausgebrochen und es hat diese heimtückische Krankheit bis jetzt schon 4 Opfer gefordert.

Dettenhausen, M. Tübingen, 26. Sept. Eine blutige That spielte sich, wie schon erwähnt, gestern Abend zwischen etlichen Stromern, welche von der Hopsenernte in Rottenburg auf dem Weg aufs Cannstatter Volksfest waren, in unserem Orte ab. Nachdem die 3 Stromer mit einer Dirne das Wirtshaus, in welchem sie zechten, verlassen hatten und der eine mit der Dirne ins Ort sich hineinbegab, vermutlich um das Ortsgefchenk zu holen, folgten die 2 andern Handwerksburschen nach, was jener nicht dulden und alsbald mit offenem Messer verhindern wollte. Als einer der nachfolgenden Handwerksburschen mit einem Holzschicht sich dagegen wehren wollte, wurde er sofort durch etliche tödliche Stiche niedergestreckt. Gegen seinen Begleiter, der zunächst unbeteiligt bei Seite stand, hatte sich die Weibsperson mit einem Prügel gewandt, den sie, da er ihr zu leicht erschien, mit einem furchtbaren, schweren astigen Prügel vertauschte. Mit wenigen Streichen hatte sie den Mann niedergeschlagen, etliche Stiche ihres Zuhälters, von denen einer mitten durchs Herz ging, machte auch seinem Leben ein Ende. Als die beiden Opfer am Boden lagen, ergriff das verbrecherische Paar die Flucht, die ihnen leider, trotzdem die blutige That in einer Dorfgasse geschah, zunächst gelang. Zufällig des Wegs kommende Leute sahen sie, den Mann mit dem gekühten Dolchmesser in der Hand, dem Wald zufliehen. Als der Thäter konnte durch Aussagen anderer Handwerksburschen Wilhelm Frank von Ottenhausen festgestellt werden, in der Verbrecherwelt unter dem Namen „Frankfurter Bäck“ bekannt; die Namen der Geächteten konnten aus ihren Papieren erhoben werden; es ist: Karl Schmidt, Flaschner aus Spremberg bei Frankfurt a. d. Oder, 24 Jahre alt, und Paul David Glädler, Sattler aus Weilderstadt, 24 Jahre alt. Die Beamten der Staatsanwaltschaft mit den Gerichtsärzten sind heute hier, um die ersten Erhebungen zu machen. Energische Verfolgung seitens der Landjägersmannschaft mit Unterstützung der 3 hiesigen Forstmächter ist schon gestern Abend eingeleitet und bis in die späte Nacht fortgesetzt worden. Wie mitgeteilt wird, sind der gen. Bäcker Wilhelm Frank von Ottenhausen, M. A. Neuenbürg, und dessen Zuhälterin als der That dringend verdächtig am 26. d. in Gaisburg festgenommen und dem Amtsgericht Stuttgart Amt vorgeführt worden.

Tübingen, 28. Septbr. Die Sektion der in Dettenhausen am 25. getöteten Handwerksburschen ergab, daß der eine der Ermordeten durch die Stiche, der andere durch einen Schlag mit einem Pfahl, welchen ihm die betreffende Weibsperson ins Genick versetzte, die tödliche Wunde erzielte. Die Einlieferung dieser beiden Personen vom Amtsgericht Stuttgart Amt soll morgen erfolgen.

Dettenhausen, 28. Sept. Die beiden

Getöleten, welche am letzten Freitag so jählings einen gewaltsamen Tod gefunden hatten, wurden hier unter großer Teilnahme der Gemeinde beerdigt, der evangelische am gestrigen Sonntag, nachdem zuvor zur Feststellung seiner Identität eine photographische Aufnahme gemacht worden war, der katholische heute Vormittag, letzterer in Anwesenheit seines Vaters.

Lübingen, 27. Sept. Gestern Abend wollte der 8jäh. Knabe des Kornhändlers L. eine auf der Straße im Lauf befindliche Dreschmaschine ersteigen, fiel herab und geriet unter das Rad, das ihm die Hirschnale zerquetschte.

Nagold, 26. Sept. Ein Lannenzapfenbrecher fiel heute bei seiner Arbeit im Minderbacher Wald vom Baum und starb sofort. Derselbe ist ein lediger Mann aus Oberschwandorf.

Schwennigen, 27. September. Das Waldborn hier ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag der Schauplatz einer blutigen That gewesen. Unter jungen Leuten, die den Abschied eines Kameraden feierten, entspannen sich Streitigkeiten, die zu Thätlichkeiten ausarteten. Dabei erhielt ein 22 Jahre alter Buchhalter in der Süddeutschen Uhrenfabrik, gebürtig von hier, 2 Stiche in den Unterleib. Dieselben sind nach Aussage des Arztes lebensgefährlich. Der Thäter, ein Arbeiter in einer hiesigen Uhrenfabrik, wurde heute früh nach Rottweil gebracht.

Lupheim, 29. Sept. In Hüttesheim verunglückte ein 7jähriges Mädchen dadurch, daß es während desfahrens von einem beladenen Wagen stürzte und unter denselben zu liegen kam, so daß beide Räder über das Kind gingen, in Folge dessen es starb.

Balingen, 27. Sept. Der Hagelschaden in unserem Bezirk bejährt sich nach amtlicher Abschätzung heuer 236,800 Mk in 9 Gemeinden. Davon ist Balingen am härtesten betroffen mit 81,129 Mark Schaden. Im vorigen Jahr wurden im hies. Bezirk ebenfalls 11 Gemeinden verhegelt mit einem Gesamtschaden von 470,500 Mk, von diesen 11 Gemeinden sind heuer 4 zum 2. Male empfindlich getroffen, so daß viele Familien dem kommenden Winter mit großer Sorge entgegensehen. Möge sich auch heuer wieder die im vor. Jahre so freigebig erwiesene Nächstenliebe der Bedrängten annehmen und möge der allgemeine Wunsch nach einer Landes Hagelversicherung sich bald erfüllen.

Gestorben: 25. Sept. zu Altenstaig Schul-lehrer Gd. Schittenhelm, 52 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Sept. Die von der Köln. Ztg. gegebene Anregung auf Erhöhung unserer Wehrkraft unter mehr ausgedehnter Verkürzung der Dienstzeit ist, einem offiziös gefärbten Artikel der „Post“ zufolge, „nicht ohne Fühlung mit den an maßgebender Stelle mehr und mehr zum Durchbruch kommenden Ansichten.“ Nur sei sie vor der Zeit in Scene gesetzt worden. Vor Ablauf des Septennats seien keine tiefgreifenderen organisatorischen Veränderungen zu erwarten; im Hinblick hierauf seien auch die Mitteilungen über kommende Verstärkungen der Artillerie, wie sie in diesen Tagen durch mehrere Blätter gingen, ohne tiefere Begründung gewesen.

Berlin, 28. Septbr. Die Friedensrede des Kanzlers v. Caprivi in Osnabrück hat begreifliches Aufsehen gemacht; sie entspricht voll und ganz den unterrichteter politischer Kreise, deren Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens durch die Vorkommnisse der letzten Zeit keineswegs erschüttert war. Dieselbe beruhte freilich auf der Festigkeit des Dreibundes und seiner wachsamten Haltung nach allen Seiten. In demselben Sinne faßt die Regierung offenbar die Lage auf. Verschiedene Erkundigungen, die bei dem Empfang auswärtiger Vertreter in Regierungskreisen stattgefunden, hatten eine ähnliche Antwort erhalten, und manche übertriebene Befürchtungen waren dadurch zurückgedrängt. Man begegnete denn auch oft der Bemerkung, die Regierung erscheine ruhiger als teilweise die politische Welt, und erklärte das dadurch, daß sie besser unterrichtet sei. Namhafte Personen, die vor einiger Zeit Erholungsreisen in Rußland unternommen hatten, stellten eine gewisse Erregung dortiger slavischer Schichten nicht in Abrede, hatten aber ebenfalls eine andere Richtung an maßgebenden Stellen in Petersburg und Moskau bemerkt. So viel gilt für sicher, daß ein französischer, gegen Deutschland gerichteter Angriff keine Unterstützung durch Rußland finden würde, und es steht außer Frage, daß Niemand Frankreich angreifen will. So darf man denn die allgemeine

Ruhe für eine überschaubare Zeit als gesichert ansehen, zumal die Mächte des Friedens unausgesetzt zur Stelle sind.

Berlin, 28. Sept. Als Ersatz der Schutztruppe in Ostafrika gelangten von Hamburg 4 Offiziere und 11 Unteroffiziere zur Einschiffung.

Die Nat.Z. schreibt: Wie wir zuverlässig erfahren, werden im nächsten Militäretat erhebliche Erhöhungen der ordentlichen, fortlaufenden Ausgaben nicht verlangt werden. Dagegen sind wieder beträchtliche Mehrforderungen im Extraordinarium zu erwarten.

Ueber einen Fall von Gehorsamsverweigerung beim Militär, der sich vor etwa 2 Monaten ereignet hat, und bei welchem meist Berliner beteiligt gewesen sind, wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Krotoschin berichtet: Ein im ersten Jahre der Dienstzeit stehender Mann von der 1. Kompanie des Füsilier-Regiments No. 37 („v. Steinmetz“) war von dem Hauptmann auf Wachtposten überrascht und schlafen betroffen worden. Der Offizier war über dieses Vergehen derart entrüstet, daß er sich entschloß, die Kompanie etwas scharf „zusammenzunehmen“; er ließ dieselbe am nächsten Sonntag viermal zum Appell antreten; bei den ersten drei Malen waren die Mannschaften vollzählig erschienen, bei dem vierten Appell aber, der abends 7 Uhr stattfand, fehlten 21 Mann, von denen 20 im dritten Jahr dienten und demnächst als Reservisten entlassen werden sollten, während einer im zweiten Dienstjahr stand. Kurze Zeit nach dem verfehlten Appell traf der betreffende Hauptmann die ausgebliebenen Mannschaften auf der Straße; er hielt sie sofort an und veranlaßte ihre Festnahme. Die Leute wurden in Untersuchung genommen und im kriegsgerichtlichen Verfahren abgeurteilt. Hierbei wurden 17 Mann zu je 18 Monaten, und 3 zu je 21 Monaten Festung verurteilt.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Juli 1891 8013 Personen, vom Januar bis Juli 71,691 Personen, 1890 waren die Ziffern 6539 beziehungsweise 55,623. Von den im laufenden Jahre ausgewanderten 71,691 Personen kamen aus Bayern rechts des Rheins 5445, dem Königreich Württemberg 3805, aus dem Großherzogtum Baden 2361, dem Königreich Sachsen 4142, aus der Rheinpfalz 1231, dem Großherzogthum Hessen 1101.

(Die Bevölkerung der Erde.) Professor Dr. Fr. v. Juraschel konstatiert in dem Jahrgange 1891/92 der von ihm herausgegebenen „Geographisch-statistischen Tabellen“ (Verlag von W. Kommer in Frankfurt a. M.), daß die neuesten Zählungen eine neuerliche große Zunahme der Bevölkerung der Erde ergeben haben. Im Jahrgange 1890 war die Gesamtbevölkerung der Erde mit 1515.8 Mill. verzeichnet, gegenwärtig wird dieselbe auf 1554.5 Mill. Menschen geschätzt, wonach im Durchschnitt auf den Quadrat-Kilometer 11-12 Menschen entfallen. Die Bevölkerungszahlen der einzelnen Welttheile sind folgendermaßen angelegt: Europa 358.2 Millionen (36.9 auf den Quadrat-Kilometer), Asien 800.3 Millionen (19.3), Afrika 206.1 Millionen (6.9), Amerika 124.5 Millionen (3.3), Polynesien 5.3 Millionen (0.59) auf den Quadrat-Kilometer, und in dem Polargebiet 80,000 Menschen auf 4.5 Millionen Quadrat-Kilometer.

Köln, 29. Sept. Die Köln. Volksz. teilt mit: Staatssekretär v. Bötticher äußerte in Remscheid in einem Trinkspruche anlässlich der Generalversammlung des landwirtschaftl. Vereins: Das Gedeihen der Landwirtschaft und Industrie hänge von der Erhaltung des goldenen Guts des Friedens ab. Mehrfach seien Befürchtungen der Gefährdung des Friedens geäußert worden, indes, abgesehen von allzeit möglichen Zufälligkeiten, sei der Friede niemals so verbürgt gewesen als gegenwärtig.

Diedenhofen, 27. Sept. Ein Raubmord, der an Brutalität seines Gleichen sucht, ist am Samstag vor 8 Tagen von einem 18jährigen Bahnarbeiter verübt worden. Dieser Unmensch erstach auf dem Heimwege nach Heßdorf seinen Freund und Arbeitsgenossen Franz Kieffer, um sich in den Besitz der 14 Mk zu setzen, welche Kieffer als Lohn empfangen hatte. Als die Bewohner von Heßdorf am vorigen Freitag eine Suche nach dem verschwundenen jungen Kieffer unternahmen, fanden sie seinen Leichnam in einem Gehölz zwischen Oberweiler und Heßdorf. Bei der Leiche lag das Taschenmesser des Mörders. Als man den Ermordeten entkleidete, fiel ein Zehnmarkstück aus seinem Strumpfe, so daß die

ganze Beute des Mörders 4 Mk betragen hat. Derselbe wurde verhaftet, ist aber noch nicht geständig. Der Mörder ist ein verwahrloster stumpfsinniger Mensch.

Frankfurt, 26. Sept. Laut Mitteilung des Vorstandes der elektrotechnischen Ausstellung wird die Ausstellung am 19. Okt. abends 11 Uhr geschlossen.

Hamburg, 29. Sept. Nunmehr ist es sicher, daß die Stadt Hamburger-Barke „Pergamon“ — nach Zaique unterwegs — verbrannt ist. 19 Mann der Besatzung sind umgekommen.

Osnabrück, 28. Sept. Der Reichskanzler v. Caprivi besuchte der Köln. Z. zufolge gelegentlich seiner Teilnahme an der Jubelfeier seines Regiments (78. Inf.Reg.) auf Einladung der Stadt Osnabrück den Friedenssaal des Rathauses, wo 1648 der westfälische Friede verhandelt wurde. Auf die Begrüßung des Bürgermeisters erwiderte der Reichskanzler in einer längeren Ansprache: Ein Rückblick in die Vergangenheit zeige, was die Gegenwart errungen. Die Befürchtungen, ob der gegenwärtige Zustand erhalten werde, seien nicht begründet. Niemand unter den Regierenden habe den Wunsch, den Frieden zu stören und einen europäischen Krieg hervorzurufen. Auch die Annäherung von Staaten in der neuesten Zeit gebe keinen Grund zu Befürchtungen. Dieselbe sei nur der Ausdruck schon vorhandener Verhältnisse; vielleicht sei dieselbe nichts als die Feststellung des europäischen Gleichgewichts, wie es früher bestanden. Keine der europäischen Regierungen wolle, soweit er es übersehe, den Krieg, der in seinen Leidensfolgen alle früheren Kriege voraussichtlich übertreffen würde. Auch die inneren Verhältnisse, um die der Kaiser bemüht sei, werden zu einem befriedigenden Abschluß führen, wenn schon vielleicht erst in Jahrzehnten. In der wichtigsten Frage sei die Regierung sowohl die Regierung der Arbeiter als diejenige der Arbeitgeber. Wenn es den Arbeitgebern schlecht gehe, haben die Arbeiter zunächst darunter zu leiden. Es werde auch unter der Osnabrücker Stadtvertretung Leute geben, denen die Ueberleitung in die jetzigen Verhältnisse im Herzen schwer geworden sei; aber diese Herren müßten nicht mit dem Herzen, sondern mit dem Verstande rechnen; dann werden sie die Notwendigkeit der jetzigen Verhältnisse erkennen. Schließlich wies der Reichskanzler auf die Männer hin, die sich um die Ueberleitung in die Gegenwart verdient gemacht, und hob besonders die Verdienste des anwesenden Oberpräsidenten v. Bennigsen hervor. Der Kanzler schloß mit dem Dank für die Einladung der Stadt. Abends 10 Uhr wohnte der Reichskanzler mit Begleitung dem Kommerz ehemaliger Angehöriger des 78. Regiments bei und brachte dabei das Kaiserhoch aus. In seiner Rede erinnerte er an Scharnhorsts Schöpfung der allgemeinen Wehrpflicht, hob den Zusammenhang zwischen aktiver Armee und Reserve, zwischen Heer und Volk hervor und fuhr fort: er hoffe, daß das Regiment nach 25 Jahren auf eine ebenso glorreiche Geschichte zurückblicken werde. Das Dichten und Trachten des Kaisers sei auf das Wohl des Landes und die Erhaltung des Friedens gerichtet. Gegenwärtig sei nicht der geringste Grund, am Frieden zu zweifeln, keine Wolke trübe den politischen Horizont. Der Toast schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den Erhalter des Friedens. Im Verlaufe des Kommerzes wurde eine Festrede gehalten, und es fanden patriotische Aufführungen statt. Der Reichskanzler verweilte etwa eine Stunde. Das Ehrengeschenk der Stadt an das Regiment, bestehend in einem großen silbernen Tafelaufsatz und einer vergoldeten Schale, wurde im großen Klub durch den Bürgermeister Müllmann und den Vorsteher Dr. Klusmann überreicht.

Lübben, 24. Sept. Im Dorfe Bieslow bei Lieberose prügelte ein Häusler mit einem Weinstiel seinen bejahrten Vater so lange, bis derselbe den Geist aufgab. Der Thäter ist verhaftet.

Karlsruhe, 28. Sept. Nach dem heute übersehbaren Gesamtergebnis der abgeschlossenen Wahlmännerwahlen beträgt der sichere Gewinn für das Zentrum 5 Sitze; für die Demokraten nach Abzug eines verlorenen Bezirkes 2 Sitze; für die Sozialisten 2; für die Konservativen einen Sitz. In vier Bezirken hängt das Ergebnis der Abgeordnetenwahl von der Stellung ab, welche die bisher noch zweifelhaften Wahlmänner nehmen werden.

Bruchsal, 28. Septbr. Ein Trompeter des hiesigen Dragoner-Regiments, Paul Witting mit Namen und aus Pasewalk gebürtig, hat sich gestern mittag in der Kaserne durch einen Schuß in den Mund getödtet, weil er eine Strafe von drei Tagen Mittelarrest antreten sollte. Anlaß zur Strafe hatte er durch Trunkenheit im Manöver und grobe Verunreinigung seines Quartiers gegeben.

Augsburg, 26. Sept. Das Schwurgericht verhängte über den Raubmörder Tremmel von Gerolting das Todesurteil.

Wien, 25. Sept. In Neubaus an der Donau erfolgte gestern Abend ein Erdstoß mit donnerartigem starkem Getöse bei heiterem Himmel und 6 Grad Wärme.

Paris, 28. Sept. Die Erklärung, welche der Reichstagsabgeordnete Petri dem Elsaß-Lothringen bereisenden Berichterstatter des Gaulois über die Aufhebung des Passzwanges gegeben hat, lautete nach dem genannten Blatt genauer wie folgt: „Wir würden als Anzeichen einer besseren Zeit für die ganze Welt den Tag begrüßen, an welchem Frankreich Freundschaft mit Deutschland schließt. . . . Die unauf löbliche Vereinigung Elsaß-Lothringens mit dem deutschen Reiche ist eine geschichtlich feststehende Thatsache, und man kann nur wünschen, daß an derselben von keiner Seite gerührt wird. Denn selbst unter denen, welche in Elsaß-Lothringen die jetzige Lage nicht annehmen, wünschen sehr wenige eine politische Aenderung mit allen ihren Folgen und Wirkungen. Denn nur durch einen blutigen Krieg, unter dem unser Land, wie er auch ende, furchtbar zu leiden hätte, könnte eine Aenderung der Nationalität Elsaß-Lothringens erfolgen. Wir kennen aber seit 1870 den Krieg allzugut, als daß wir ihn nicht für die schrecklichste Geißel hielten. In dem man den Frankfurter Frieden zu zerreißen sucht, treibt man unabwendbar zum Kriege. Die ungeheure Mehrheit sagt aber: Bleiben wir lieber, was wir sind, als daß wir den Krieg wünschten.“ — Gestern tagte die von Hrn. de Menorval gegründete „Deutschfeindliche Liga“ in einem kleinen Saale des Boulevards Barbes, bestätigte die Satzungen und beschloß, demnächst eine neue Versammlung zu halten.

Paris, 29. Septbr. Jules Ferry erklärte in seiner gestrigen großen Rede auf der Ackerbauausstellung in Saint Die: Seit 20 Jahren sei die Lage niemals friedlicher gewesen als heute; die neuen Abkommen verbürgen absolut den Frieden. Innere Krisen durch unentschlossene und unzufriedene Kammern seien ebensowenig zu fürchten. Der europäische Horizont sei seit 1870 niemals so zuverlässig lichtvoll gewesen.

Bapume, 28. Sept. Bei der gestrigen Enthüllung des Denkmals für General Faidherbe wies der Minister des Auswärtigen, Ribot, auf die Flottenbesuche hin und sagte, ein vorausschauender, in friedlichen Absichten ebenso fest wie Frankreich entschlossener Souverän habe öffentlich die tiefen Sympathien seines Landes mit Frankreich bekundet; die russische Nation habe sich dem Kaiser angeschlossen. Die Vorgänge in Kronstadt haben in den kleinsten Ortschaften Widerhall gefunden. Von dem Flottenbesuch in Dänemark, Schweden, von der Flottenschau in England habe die Welt einen unauslöschlichen Eindruck bekommen. Die neue Lage fordere keine neue Politik; die bisherige günstige Politik sei nicht aufzugeben, da Frankreich beginne, Früchte zu ernten. Frankreich werde fortfahren, Klugheit und Kaltblütigkeit zu zeigen, um den ihm gebührenden Rang in der Welt wieder einzunehmen. Die Rede wurde mit fast ununterbrochenem Beifall und mit den Rufen: „Hoch Ribot, hoch Frankreich, hoch Rußland!“ aufgenommen.

London, 26. Sept. Nach einem Telegramm aus Peking vom 21. d. M. offerierte China den Vertragsmächten bestimmte Summen als Entschädigung für die Verluste, welche ihre Staatsangehörigen bei den Aufständen erlitten haben. Vier Häufel führer wurden hingerichtet und 27 verbannt. Die Regierung hat, da sie ihre Verantwortlichkeit für die Erhaltung der Ordnung in den Vertragshäfen und für den Schutz der Missionäre im Innern anerkennt, den Vicelkönigen von Tschili und Nanking befohlen, das nördliche und das südliche Geschwader der chinesischen Flotte zur Patrouillierung auf dem Jangtsee und zum Schutze der Europäer zu entsenden.

London, 28. Sept. Aus Bombay 27. Sept.: Es verlautet, die Russen sammeln Vorräte in Schib-Zunid am Ruskflusse (Afghanistan) und bauen Truppenquartiere. Die Garnison in Julatan soll vermehrt worden sein. — Times meldet aus Kalkutta: Es herrscht hier eine erhebliche Beunruhigung wegen der russischen Bewegungen auf Pamir. Ein Gerücht sagt, der Lieutenant Davison sei gefangen genommen. Es scheint, daß die Russen Pamir wirklich annectirt haben.

Brüssel, 28. Sept. Wie der „Patriot“ aus guter Quelle mitteilt, beschloß der Generalstab der Armee, um Vorsorge für den bei den Maasbefestigungen erforderlichen Bedarf zu treffen, ein neues Regiment Artillerie, 2 Regimenten

Infanterie, 1 Regiment Kavallerie zu errichten, wodurch die Ziffer der Jahresaufhebung von 13 000 auf 19 000 Mann erhöht würde.

Gent, 28. Septbr. Bei einem Feste der Presse brach gestern Nachm. eine Tribüne ein, tötete den darunter befindlichen Unternehmer und einen Arbeiter; mehrere Personen wurden mehr oder weniger schwer verwundet.

— (Einsturz einer Tribüne.) Das bereits gemeldete Unglück, welches sich in Gent durch Zusammenbruch einer Tribüne ereignete, scheint leider bedeutend schlimmer gewesen zu sein, als man im ersten Moment glauben konnte. Es sollen nach neueren Meldungen achtzehn Personen getödet, 300 schwer, 700—1000 leicht verletzt sein! Bis abends waren über hundert Schwerverletzte in's Spital gebracht. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Genter Stadtkommandant General Bogaert. Viele Verwundete starben während des Transportes; unter den Verunglückten befinden sich besonders viele Frauen und Kinder.

Petersburg, 28. Sept. Die Staatseinnahmen im ersten Halbjahr 1891 betragen 423²/₁₀ Mill., darunter ordentliche Einnahmen 404 Mill., die Staatsausgaben 406⁶/₁₀ Mill., darunter ordentliche Ausgaben 396⁵/₁₀ Mill., mithin beträgt der Ueberschuß 16⁶/₁₀ Mill. Im ersten Halbjahr 1890 betragen die Gesamteinnahmen 427³/₁₀, die Gesamtausgaben 429⁷/₁₀ Mill. Rubel.

Petersburg, 25. Sept. Ueber 22 Millionen Rubel sind bisher von der Regierung an Darlehen für den Nothstand gezeichnet worden, aber viel Hilfe hat dieser Betrag nicht gebracht, weil sich die Not über ein sehr großes Gebiet ausdehnt. Das Geld ist meist verwendet worden zum Ankauf von Saatforn für die Herbstsaat, wobei es nicht ohne allerlei häßliche Vorfälle abgelaufen ist. Gewissenlose Getreidehändler machen sich den Nothstand in jeder möglichen Weise zu nuzen und beuten ihn für sich aus. So wird aus dem Gouvernement Saratow von einem solchen Herrn gemeldet, daß er überall umherfuhr und Roggen zu billigen Preisen aufkaufte, weil er vorgab, er kaufe ihn im Auftrage der Landschaften für die Nothleidenden und daß man ihm deshalb das Getreide unter dem Marktpreise verkaufen müsse. Er kaufte aber das Korn nicht für die Nothleidenden, sondern für eigene Rechnung zu Speculationszwecken auf! Ferner wurde auch das Saatforn vielfach nicht rechtzeitig beschafft, so daß manche Dörfer es erhielten, als es zur Aussaat fast schon zu spät war. Aus dem stark heimgesuchten Kreise Jelez, wo das Saatforn gleichfalls ausblieb, begaben sich die Bauern in die benachbarten Kreise, die nicht so stark gelitten, und haben sich dort die Aussaat von Haus zu Haus zusammengebetelt. Ein Mangel an richtiger und regelmäßiger Organisation der Hilfsleistung macht sich überall fühlbar.

Petersburg, 28. Sept. Nach einer Meldung aus Saratow brachte der Gouverneur Generalleutenant Kossitsch durch eine in seinem Hause veranstaltete Sammlung für die Nothleidenden 30,000 Rubel zusammen. Das Stadthaupt, sowie mehrere Kaufleute zeichneten Beträge von 1000 bis 3000 Rubel.

Madrid, 29. Septbr. Bei Moncada, einer Station der Eisenbahnlinie Valencia-Vetera, erfolgte ein Zusammenstoß, wodurch 3 Personen getödet, 5 verwundet wurden. — Auf der Strecke Lissabon-spanische Grenze stießen bei Praja ein Schnellzug und ein Postzug zusammen; mehrere Personen wurden verwundet.

New York, 27. Septbr. Eine Herald-Depesche aus Valparaiso berichtet, seit der Herstellung des Friedens sei die Wiederbelebung des Handels bemerkbar, hauptsächlich mit Europa. Für Hebung des Handelsverkehrs mit Nordamerika sei wenig Aussicht.

New York, 24. Sept. In der Umgebung des Empire Getreide-Elevators in Minneapolis brach heute ein großes Feuer aus, welches 12 Gebäude sowie zum Teil auch den mit Getreide gefüllten Elevator zerstörte. Viele Personen fanden ihren Tod in den Flammen, doch ist die genaue Zahl bis jetzt noch nicht festgestellt. Der Schaden soll eine halbe Mill. Dollars betragen.

New York, 29. Septbr. In Saint Louis ist eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen. Der Schaden beläuft sich auf 10 Millionen.

— Eine der größten Merkwürdigkeiten der Chicagoer Weltausstellung wird Tulare in Kalifornien senden. Es ist ein 390 Fuß hoher Rothholzbaum. Man will aus diesem Baum einen 90 Fuß langen, 20 Fuß im Durchschnitt habenden

Bloch sägen. Dann soll der Bloch in die Hälfte geschnitten und zum Bau zweier Eisenbahnwagen eingerichtet werden; in einem derselben werden sich ein Bad, ein Barbierladen und eine Küche befinden, während der andere Wagen als Schlaf- und Gesellschaftswagen dienen soll. Mit der Rinne soll das Dach der Wagen bekleidet werden, während die Seitenwände nicht polirt werden sollen. Die Familien der Erbauer werden während der Ausstellung in den beiden Wagen wohnen.

— Wie ein Tel. des Berl. Tagebl. aus Dar-es-Salaam vom 26. d. besagt, soll die deutsche Schutztruppe um 300 Sudanesen und 500 Zuluz vermehrt werden.

Verlosungen.

Cannstatt, 28. Sept. Bei der heute Nachm. vorgenommenen Losziehung der Volksfestlotterie fielen Haupttreffer auf folgende Nummern: Nr. 24,814 1 Pritschenwagen mit 2 Paar Pferden bespannt, Nr. 65,448 1 Erntewagen mit 2 Paar Ochsen, Nr. 49,505 1 Wagen mit 1 Paar Pferden, Nr. 50,078 1 Erntewagen mit 1 Paar Ochsen, Nr. 6786 1 Fackwagen mit 1 Paar Ochsen; sodann haben, soweit bis jetzt (Montag Nachm.) gezogen, folg. Nummern je 1 Kuh oder 1 Kalbel gewonnen: Nr. 58,919, 17,270, 7318, 49,701, 51,522, 46,133, 50,446, 25,481, 6316, 11,833, 27,259, 15,527, 58,792, 39,675, 42,664, 55,938, 18,263, 52,997.

Gandel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Sept. (Landesproduktenbörse.) Flaue Stimmung und lebloses Geschäft war am Weltmarkt für Getreide in abgelaufener Woche vorherrschend. Von den süddeutschen Märkten wird größere Zufuhr gemeldet. Absatz rasch bei sich gleichbleibenden Preisen. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Geschäft nicht belangreich. Der Hopfenmarkt war mit 140 Ballen besahren, Verkauf ruhig, Preis von 60 M bis 80 Mark p. Ztr.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Nitolaiff 24,35 M, Dinkel 15,50 M, Gerste, ungar. 20,75 M, Ackerbohnen 15,50 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 40 M, Mehl Nr. 0: 39,50 bis 40,50 M, Nr. 1: 37,50—38,50 M, Nr. 2: 35,50—36,50 M, Nr. 3: 33,50—34,50 M, Nr. 4: 29,50—30 M Kleie mit Sack 10 M 40 J pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 29. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4—5 M — Zufuhr: 3500 Stück Filderkraut, Preis pr. 100 Stück 14 bis 15 M

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 29. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 700 Ztr. meist östr. Mostobst zu 4 M 40 J bis 4 M 80 J pr. Ztr., württ. 5 Mark bis 5 M 30 J. — Güterbahnhof. Zufuhr: 28 Waggon = 5600 Ztr. östr. und bayr. Mostobst, Preis per Waggon 800—850 M, per Ztr. 4 M 40 J bis 4 M 60 J.

Eßlingen, 28. Sept. Güterbahnhof. Zufuhr: 4 Wagen östreich., 3 Wagen bayr. und 3 Wagen hess. Mostobst. Preis 4,80—5 M

Reutlingen, 26. Sept. Der heutige Obstmarkt, der einen sehr lebhaften Verkauf nahm, war mit nahezu 200 Säcken besahren. Der Sack Aepfel fand zu 8—10 M, der Sack Birnen zu 10—11 M Abnahme. Auf dem Bahnhof ging badisches Obst zu 4,80 M, bayrisches zu 5 M und östr. zu 5,20 M für den Ztr. ab.

Ulm, 28. Septbr. (Obstmarkt.) Am Bahnhof standen heute 12 Wagen Obst aus Bayern und Oberösterreich: der Ztr. wurde wagenweise verkauft zu 4,30 bis 4,50 M, einzeln zu 4,60—5 M Es steht starke Zufuhr in Aussicht.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 380 versch. Qual. und 2500 versch. Farben) — veri. roben- u. stückweise porto- u. zollfrei) das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. S. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.